



1

1. "Twiggy" ist eine Leuchte mit Kultstatus – ob als Tisch-, Steh- oder Hängeversion. Um 780 Euro. 2. Carlo Urbinati, 55, (links) und Alessandro Vecchiato, 52, Besitzer und Geschäftsführer von Foscarini. 3. Ein Armband war Vorbild für "Caboche". Um 440 Euro. 4. Detailaufnahme der Leuchte "Tress"



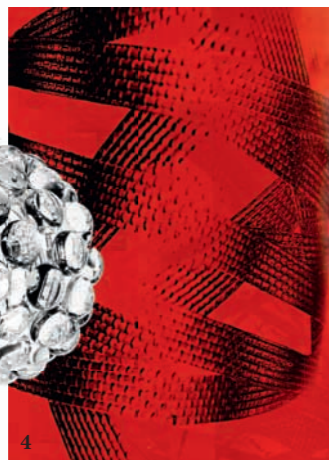
2

LICHT-KLICKE

Foscarini entwirft Leuchten für die Ewigkeit. Der Trick: Die Designer haben kreative Narrenfreiheit



3



4

Die Armbanduhr von Carlo Urbinati tickt überraschend anders: Sie hat zwei Zifferblätter, eines davon ist sogar dreieckig. "Als ich sie zum ersten Mal sah, machte es sofort 'klick' bei mir", erzählt der Geschäftsführer des italienischen Unternehmens Foscarini. So soll es auch mit jeder neuen Idee für eine Leuchte sein: "Sie muss sofort beeindrucken!" Erst dann zählt, ob sie sich auch wirklich umsetzen lässt. Um das Modell "Mite" realisieren zu können, forschte das Foscarini-Team zum Beispiel zwei Jahre lang, bis ein passendes Glasfasergewebe gefunden wurde. Von Patricia Urquiolas Entwurf "Bague" wiederum musste man sich schweren Herzens verabschieden: "Das Konzept war fantastisch", schwärmt Urbinati. "Aber die Leuchte war in ihrer Form zu eigenwillig und vom Licht her zu speziell." Obwohl Jahre Arbeit in "Bague" steckten, nahm man sie aus der Produktion. Für ein durchschnittliches Unternehmen eine mittelschwere Katastrophe. Für Foscarini ganz normal. "Nur wenn man den Ideen Raum und Zeit lässt, entstehen wahre Charakterstücke", ist Carlo Urbinati überzeugt. Die Firmenphilosophie ist in einer Beschleunigungsgesellschaft wie der unsrigen mehr als ungewöhnlich. Und sehr erfolgreich: Leuchten wie "Twiggy", "Caboche" oder "Lumiere" haben mittlerweile Ikonenstatus in der Designwelt. JANINA MEYER